



„Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ (Matthäus 11, 28)

**Eine Verkündigung von Diakon Thomas Pötschke
(Diakon i.R.)**

Kirchengemeinde Königsbrunn, Dekanat Augsburg

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor dem Fußballspiel mussten erst einmal Mannschaften gebildet werden.

Abwechselnd riefen die beiden Anführer je eine Person in ihre Mannschaft, die ihnen am erfolgversprechendsten war, solange, bis beide Mannschaften vollzählig waren. Dabei konnte es passieren, dass einer oder mehrere übrig blieben: das waren die, die zuschauen mussten. Und zuschauen wollte keiner.

Später setzt sich das Schema genauso fort: Bei der Suche nach einer Arbeitsstelle, bei der Reihenfolge der Beförderungen, der Suche nach einer Wohnung oder wenn es um die Frage geht, wer mit wem befreundet ist - überall findet eine Auswahl statt, geht es darum, wer mitspielen und dabei sein darf.

Und da gibt es dann so manche, die niemand will, von denen niemand etwas erwartet, die den Anforderungen nicht genügen und darum außen vor bleiben müssen. Dann ist es schmerzhaft, wenn man erfahren muss, dass einem niemand mehr etwas zutraut, dass man für die anderen uninteressant ist. Dann fühlt man sich schnell überflüssig und wird immer niedergedrückt.

In gewisser Weise ist eine vernünftige Auswahl auch richtig und wichtig, denken wir an die Fußball-Europameisterschaft und wer in der Nationalmannschaft mitspielen kann – da will man doch gute Spieler, die am Ende den Titel holen können.

Gefährlich wird dieses Auswahlprinzip, wenn es persönlich wird, wenn Mitmenschen als Verlierertypen abgestempelt werden, denen man am besten aus dem Weg geht. Wenn menschliche Beziehungen auf dem Spiel stehen und Personen einfach abserviert werden, weil sie bestimmte Eigenschaften haben oder eben nicht haben.

Da bin ich froh, dass Jesus ganz anders dabei vorgeht, wenn er seine Mannschaft in die ser Welt zusammenholt. Für ihn ist es nicht wichtig, ob jemand immer Erfolg hat, immer als Sieger vom Platz geht und bei allem, um das es sich dreht, immer obenauf sind.

Wenn er Menschen ruft, dann sagt er: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen sein, ich will euch erquicken.“ Jesus ruft gerade die zu sich, die ihn brauchen, die sich viel leicht schon lang nichts mehr zutrauen, Menschen, die auch die Schattenseiten des Lebens durchgemacht haben oder gar mitten in Schwierigkeiten stecken. „Kommt her zu mir!“ ruft er ihnen zu, denn er ist zu all denen gekommen, die ihn die ihn suchen. Er will der Heiland all derer sein, die gar nichts mehr tun können. Denn Jesus braucht keine Siegertypen. Er hat selbst schon gesiegt, sogar über den Tod. Aber er ruft uns, will uns haben, denn wir sind ihm nicht gleichgültig. Er will, dass wir dabei sind, ganz egal, was wir schaffen, ob wir mühselig oder beladen sind – er will uns aufleben lassen.

AMEN!

Gebet:

Herr, manchmal ist es ganz wenig, was ich dir bieten kann, aber das bedeutet dir viel. Darum gebe ich dir, was ich habe, und vertraue darauf, dass du daraus etwas machen kannst, auch wenn ich mir das jetzt nicht vorstellen kann. Du rufst mich und alle, die sich schwach fühlen, du gibst uns Mut und befreist uns. Dafür danke ich dir.

AMEN!

Segen:

Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang und dein Tun und Lassen, er segne dein Hören und Reden und bewahre dich in seinem Frieden.

AMEN!